

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Eindrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 41.

Winnenden, Samstag den 6. April

1889.

Winnenden.
Der Pacht der städtischen Acker-
walze wird am nächsten Donners-
tag den 11. d. Mts., vormittags
11 Uhr auf weitere 3 Jahre im
Aufstreich auf dem Rathaus vergeben.
Zu gleicher Zeit wird der Abtritt
der beiden neuen Schulhäuser
für kommenden Sommer im Aufstreich
verkauft, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Den 5. April 1889.

Stadtpflege: Kallenberg.

Winnenden.
Straßen-Stein-Lieferungs-
und Befuhr-Akkord.

Die Lieferung und Befuhr von
Kalk- und Kleinsteinen auf die Vicinal-
straßen

Breuningsweiler,
Hanweiler,
Leutenbach,
Schwailheim,
Marbach,
Rüßelmühle,
Schorndorf

wird **Donnerstag den 11.
April**, vormittags 11 Uhr auf hie-
sigem Rathause veraffordiert, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Bauverwaltung.

Lateinschule.

Die Aufnahmeprüfung in die
Präceptoratsklasse findet **Dienstag
den 9. April**, vormittags 8 Uhr,
in die Kollaboraturklasse an demselben
Tage nachmittags 2 Uhr statt. Die-
jenigen Schüler, welche in die Kolla-
boraturklasse eintreten wollen, haben
ihr bisheriges Schönschreib-, Diktat-
und Rechenheft, sowie ein Zeugnis von
ihrem bisherigen Lehrer vorzuweisen.

Winnenden, den 5. April 1889.

Präceptor Memminger.

Aufnahms-Prüfung in die
Realschule.

Dieselbe findet am nächsten **Mitt-
woch den 10 April**, nachmittags
2 Uhr im Realschullocal statt. Sie
erstreckt sich auf Lesen, Diktat u. Rechnen.
Das normale Alter für den Eintritt
in die hiesige Realschule ist dasjenige,
in welchem der Schüler 11 Jahre alt
wird. Jüngere Schüler müssen die
gleichen Vorkenntnisse aufweisen wie
11jährige, ältere die ihrem Alter ent-
sprechenden in Deutsch, Rechnen und
Memorieren.

Für solche, welche später die Ein-
jährigen-Prüfung machen wollen, wäre
es gut, wenn sie schon mit 10 Jahren
aufgenommen werden könnten.

Winnenden, 5. April 1889.

Reall. Lotterer.

Lehrverträge

empfehlen

E. Huss.

Winnenden.
Unterzeichneter veraffordiert
die Lieferung und Befuhr von ca.
30 cbm Kalksteinen

und steht Offerten hierüber entgegen.

Cless, Werkmeister.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Zur Abnahme der Jahresrechnung vom Jahre 1888 und
behufs Neuwahl des Vorstandes findet
am **Donnerstag den 11. April**,
abends 7 Uhr

im Gasthof z. Hirsch hier eine

Generalversammlung

statt, wozu Kassenmitglieder und Arbeitgeber einladet

der Vorstand:

Dr. Böhringer, Vorsitzender.

Hermann Hübler'sche
flüssige Baum-Salbe,

vorzügliches Heil- und Schutzmittel für Bäume,
insbesondere bei Hasenfraß
empfehlen
R. Hahn in Winnenden.

Winnenden.

Mein Lager in

Mantelsets, Jacken und
Regenmäntel

ist wieder mit dem Neuesten versehen; auch empfehle ich
fortwährend

Trikottailen und -Jacken

in 5 Größen, farbig und schwarz.

Von voriger Saison noch am Lager befind-
liches wird sehr billig abgegeben.

Louise Cless,

im Hause der Wilh. Seiz, Bäcker Ww.

Winnenden.

Kleider-Stoffe

in Wolle und Halbwole,
reinwollene, schwarze Cachemirs,
Jackenstoffe

in großer Auswahl empfiehlt zu Ausverkaufspreisen

Louise Cless,

im Hause der Witwe Seiz.

Winnenden.

Frucht-Zucker,

bekannt als eines der besten Bienensfütterungsmittel,
J. G. Kreh.

empfehlen



Winnenden.

Turn-
versammlung

Samstag

Abend 8 Uhr

bei Pfähler am Bahnhof.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Bon

Dachschindeln

in 10- & 11zölliger schönster
Ware hält stets größtes Lager

G. Langbein.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren
bewährten und hoch-

geschätzten

ersten

Spitzweigerich-Bonbons
in Packeten à 20 Pfg.

Spitzweigerich-Brust-Saft
in Flaschen à 50 Pfg.

und höher von Carl
Nill in Stuttgart.

Zu haben in Winnenden
bei Sommer's Wwe.,
Conditorei.

Hertmannsweiler.

1100 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gefällige
Sicherheit auszuleihen und kann solches
längere Zeit stehen bleiben.

Jakob Glak.

Haltbare Biscuits,

aus der Fabrik von

Gebr. Stollwerck

in Köln.

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee,
Thee, Chocolate, Cacao und
Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind
in den meisten feineren Kolonial-
waaren- und Delikatessen-Ges-
chäften, sowie Conditoreien zu
haben.

Besonders empfehlenswerth:

Germania-

Biscuit,

sehr schmack-

haft als Dessert;

Kinder-

Biscuit,

leicht verdaulich

und nahrhaft

selbst für Kinder

v. 3 Monaten ab.

Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen,
sowie ausgewogen.



Blondins Arena.

Heute **Freitag** große und vorletzte Vorstellung. Ausgewähltes Programm. Anfang 8 Uhr.

Sonntag

2 letzten Vorstellungen um 1/2 4 Uhr, empfehlend für die Jugend und Familien für die Bewohner von auswärts. Abends 8 Uhr

Große Gala-Abschieds-Vorstellung.

Dazu höflich einladend empfiehlt sich achtungsvollst

Familie **Blondin**.

Winnenden.



Mache hiemit einem hiesigen u. auswärtigen

Publikum bekannt, daß sich mein

Fuhrwerk in Stuttgart

auf dem von verst. Friedr. Bauer, gew. Voten innegehabten Platz, Hauptstätterstraße No. 21, jeden **Dienstag und Samstag** befindet und nehme ich Frachtgegenstände von und nach Stuttgart bei pünktlichster Besorgung entgegen.

F. Grokenberger, Voten, wohnhaft bei der früheren Druckerei.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Generalagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten:

Julius Fink, Winnenden, Im. Scheffel, Waiblingen, L. Höchel, Wacknang.

Winnenden.

Ein ordentlicher

Knecht,

nicht unter 18 Jahren, findet sofort eine gute Stelle durch

J. Rupp, Bäcker.

Winnenden.

1000 Mk.

hat gegen Sicherheit auszuliehen den Ausstrag Gerichtsnotar **Dinkelader.**

Winnenden.

Ungefähr 5 Zentner

Heu

hat zu verkaufen

Christian Heubach Ww.

Winnenden.

Auf bevorstehende Confirmation

empfehle ich

ff. Torten, verschiedenes Backwerk, sowie Baumkuchen (auch im Ausschnitt.)

Immer halte ich

frischen Süß-Butter

von einer renommierten Molkerei,

gewöhnlichen **Butter (Rindschmalz) und Eier** vorrätig und empfehle obiges zu geneigter Abnahme.

Achtungsvollst

Fr. Oesterlin Ww.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt eine **reiche Auswahl in**

Oster-Artikeln

sowie

verschiedene Sorten Eier-farben.

Wiederverkäufer erwünscht.

Fr. Oesterlin Ww.

Red Star Line.



Königl. Belgische Postdampfschiffahrt von **Antwerpen direkt nach New-York und Philadelphia.**

Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunft bereit der alleinige Bezirksagent

G. Langbein, Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Mutter, Schwieger- u. Großmutter **Barbara Krauss geb. Gefinger** im Alter von 68 Jahren am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags um 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Brauer-Akademie zu Worms

stets zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern beginnt den Sommer-Cursus am 1. Mai. — Programm und Auskunft durch den Direktor **Dr. Schneider.**

Winnenden.

Einem ordentlichen

Arbeiter

sucht sofort **Ab, Schloffer.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit und katarrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.**

Vorrätig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken durch Firmen-Schilder kenntlich.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet

das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute

Sorte 1 No 25 S das Pfd., prima Halbdauen 1 No 60 S und 2

Mk., prima Halbdauen hochfein 2 No 35 S, prima Ganzdauen (Flaum) 2, 50 und 3 No

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Technicum Mittweida

Sachsen.

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule

— Vorunterricht frei. —

Kaisers

Magen-Bucker

ist unstreitig eines der besten Mittel gegen schlechten, verdorbenen Magen, Kopfweh, Erbrechen, Magenkatarrh, Magenweh und Magenkrampf und ist jedem Magenbitter weit vorzuziehen.

Per Cartons 25 S zu haben bei

Robert Sahn,

Kaufmann in Winnenden

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist junges, fettes

Bockfleisch

zu haben.

Fr. Kögel.

Winnenden.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das vom verst. Friedrich Bauer betriebene **Botengeschäft** übernommen habe und jeden **Dienstag und Samstag nach Stuttgart** fahre. Pünktliche und reelle Bedienung zusichernd, bittet um geschätzte Aufträge

Christian Fried.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Ein solches wird gesucht für ein Mädchen von 9 Jahren und wäre hauptsächlich eine religiöse Erziehung erwünscht. Nähere Auskunft erteilt

Gustav Köpfer.

Winnenden.

Ungefähr 12 Zentner

Heu S Dehmd

sowie eine Partie

neue Koffer

hat zu verkaufen

Wilhelm Groß.

Herrmannsweiler.

Ein jüngerer

Bäcker

oder ein Lehrling wird gesucht von **G. Untel, Bäcker.**

Bettmatten.

Blasenschwäche.

Bettmatten, Blasenschwäche werden am besten durch die briefl. Behandlung u. unischädl. Mittel der Privatpoliklinik beseitigt, was ich aus eigener Erfahrung bezeugen kann. Keine Berufsstörung. Metz, Gartenstr. 23, Feb. 1888. P. Engel. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressieren: An die **Privatpoliklinik in Stuttgart.** Alleenstr. 11.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Unter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei **Gicht, Rheumatismus und Gliederreizen**, als auch bei **Erlältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenmerzen, Seitenstichen** u. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einnahme die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „**Auler**“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apothek in Nürnberg.** Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: **F. Ab. Richter & Cie., Rudolstadt.**

Ganz billige
aber feste
Preise!

Carl Robert, Stuttgart,

empfehlen fertige Anzüge, Ueberzieher, Confirmanden-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Hosen, Knaben-Anzüge etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter, solider Ware. Auch Anfertigung nach Maß.

Marktstraße 11, Ecke der Karlsstr., Herrentleiderfabrik gegründet 1839

(50jähriges Jubiläum)

Großes Stofflager.

Sticherei
gratis!

W i n n e n d e n.
Circa 15 Str. unberechnetes
Hen S Oehnd
sowie etwas Angersen
hat zu verkaufen
Gustav Klöpfer, Bäder.

Ein schwarzer
Spitzerhund
ist zugelaufen. Der-
selbe kann gegen Fut-
tergeld und Einrückungsgebühr abgeholt
werden.
Bei wem? sagt die Redaktion.



W i n n e n d e n.
Einen wohlherzogenen jungen Menschen
nimmt in die
Lehre
Wilh. Schweizer, Maler.

W i n n e n d e n.
Angersen & Oehnd
hat zu verkaufen
A. Groß, Hafner.
Schuld- und Bürgscheine
empfiehlt
G. Suß, Buchdrucker.

Landesnachrichten.

— Uebertragen: die Hauptlehrstelle an der III. Klasse der Realschule in Stuttgart dem Reallehrer **A d e r n e c h t** in Waiblingen.

Stuttgart, 3. April. (Santag.) 7. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Präsident v. Gohl heißt die Mitglieder des hohen Hauses herzlich willkommen und weicht dem verstorbenen Erbrn. v. Barnbüler, den Senior der Rittersbank, einige warme Worte des Nachrufes. Zu Ehren seines Andenkens erhebt sich das hohe Haus von den Sitzen.

Der Präsident giebt sodann eine kurze Uebersicht über die Geschäftslage und die Aufgaben des hohen Hauses. Man will wöchentlich 5 Sitzungen abhalten.

Das Diarium enthält wieder Ansetzungen der letzten Landtagswahlen in Göppingen, Heilbronn-Amt, Weinsberg und Eßlingen.

Eine weitere Eingabe bittet um Errichtung einer Post in Roth und Bau einer Bahnhofszufahrtsstraße von Roth nach Thannheim. Der Württ. Brauerbund petitioniert um Herabsetzung der Malzsteuer, die Wirte bitten um Abänderung oder Aufhebung des Umgelbes auf Wein und Obstmost. Um Gehaltserhöhung wird von Lehrern, Eisenbahnbediensteten und Straßenwärttern petitioniert.

Wegen Krankheit haben die Abgeordneten Egelhaaf und God Urlaub nachgesucht.

Die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung von 1885/87, worüber der Abg. v. Hofacker berichtet, giebt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

Schluß der Sitzung. — Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Stat.

Stuttgart, 3. April. Eine Vorprüfung zur Annahme als Anwärter für den niederen Eisenbahndienst wird nach einer Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten heuer ausnahmsweise auch im Monat Mai abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu dieser Vorprüfung sind spätestens bis 20. ds. Mts. bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen einzureichen.

Stuttgart, 4. April. Man schreibt aus Ulm unterm 3. d. Mts.: Die Neuorganisation der Feldartillerie hat auch beim hiesigen Regiment eine Erhöhung des Pferdebestandes um 48 zur Folge gehabt. Dieselben sind dieser Tage von Norddeutschland eingetroffen und werden heute in die neuen Stallungen der Artilleriekaserne verbracht. Es sind durchweg wertvolle Tiere; das Stück stellt sich durchschnittlich auf 1100 bis 1200 Mk.

Stuttgart, 4. April. Rudolf Falb hatte doch recht. Das Unglück von Samoa erhält eine eigentümliche Beleuchtung im Lichte der Falbschen Lehre. Der 17. März war nämlich von Falb als kritischer Tag erster Ordnung mit 3 Hauptpunkten bezeichnet worden und als ein Unglückstag wird er für alle Zeiten in den Annalen unserer Marine eingetragen werden. Es wäre aber offenbar an der Zeit, jene Lehre, die schon in so vielen Fällen leider nur zu sehr recht behielt und die ein Triumph der deutschen Wissenschaft ist, nicht mehr bloß als graue Theorie und müßige Spielerei zu ignorieren, sondern jene Prophezeiungen aufzufassen, als das, was sie sind, nämlich als ernste Warnungstimmen. Leider hat es die Wissenschaft noch nicht so weit gebracht, auch den Ort einer drohenden Katastrophe bestimmen zu können, hätte man aber in Samoa beachtet, daß jener Zeitpunkt ein „kritischer“ war und wären die Schiffe mit vollem Dampf vor Anker gelegen, so hätten sie die hohe See gewinnen können und das ganze Unglück wäre möglicherweise verhütet worden.

Stuttgart, 3. April. 35 J Tageslohn. Verschiedene Blätter bringen folgende Mitteilung: In der „Fr. Ztg.“ lesen wir folgendes Inserat: „Beste Gelegenheit für Großindustrielle. Ein Geschäftsmann Süddeutschlands, welcher über 125 bis 150 Mann à 35 J Lohn pro Tag bei zehnstündiger Arbeitszeit verfügt, sucht sich mit einem Gewerbetreibenden oder Großindustriellen, welcher

obige Leute beschäftigen kann, ins Benehmen zu setzen. Ein leicht anzufertigender und abzufertiger Konsumartikel erhält den Vorzug. Offerten unter 8925 an die Exped.“ 35 J Lohn pro Tag bei zehnstündiger Arbeitszeit ist ein interessanter Beleg für unser soziales Elend!

Stuttgart, 3. April. Der Württemb. Kriegerbund, welcher unter dem Protektorat S. Majestät des Königs steht, giebt soeben seinen 12. Rechenschaftsbericht heraus. Nach demselben zählte der Bund Ende Dezember v. J. 6 Ehrenmitglieder, 83 aktive Einzelmitglieder, 16 passive Ehrenmitglieder und 827 Vereine mit 34,474 Mitgliedern. Das Gesamtvermögen beträgt 177,554 Mk. Als ein Glied dieses Körpers ist der unter dem Protektorat der Königin stehende Württ. Sanitätsverein vom Roten Kreuz zu bezeichnen, dessen Leistungsfähigkeit außer Zweifel steht. Das freiwillige württ. Sanitätscorps zählt gegenwärtig 560 Mann; Sanitätskolonnen bestehen zur Zeit in Stuttgart, Berg, Ludwigsburg, Ravensburg, Ulm, Reutlingen und Tübingen. Kleinere Abteilungen haben sich gebildet in Kirchheim u. T., Vöhrach und Wolfegg, die im Frühjahr ihre Ausbildung erhalten sollen.

Schwäb. Gmünd, 3. April. Die am 29. März von ihrem Bräutigam durch fünf Revolverkugeln tödlich verletzte Herkommmer ist gestern abend von ihrem schrecklichen Leiden durch den Tod erlöst worden; zwei im Hinterkopf stehende Kugeln konnten nicht entfernt werden und haben durch Verbrandung den Tod herbeigeführt. Wie man vernimmt, wird von Seiten der Königl. Staatsanwaltschaft die Anklage gegen Gührer auf Mord lauten.

Eßlingen, 3. April. Der junge Mann, der vor acht Tagen in Mettingen den Doppelselbstmord versuchte, ist heute an seinen Verletzungen gestorben.

Murr, 1. April. Auf ganz ungeschickte Weise strafe eine, wie man hört, übelhörige Frauensperson, eine herumziehende Scheerenschleiferin, heute einen sie mit Unarten verfolgenden 11jähr. Knaben von hier. Während sie von Haus zu Haus nach reparaturbedürftigen Messern und Scheeren suchte, setzten etliche unartige Knaben derselben sogar bis in die Häuser nach, zerrten sie am Rocke u. s. w. Natürlich durch solches Gebahren der Knaben wütend gemacht, schlug die Bedrängte im Unerwartet mit ihrem Bündel Scheeren nach dem Frechsten der Knaben und traf ihn so unglücklich in den Unterleib, daß die Wunde zugenäht werden mußte, um das Hervortreten der Gedärme weiter zu verhindern. Das Leben des so gestraften Knaben ist gefährdet. Die Täterin wurde verhaftet.

Heidenheim, 2. April. Von Bahnwärter Bed hier wurde gestern mittag ein Mann auf dem Bahngelände getroffen, der, statt sich zu entfernen, den Bahnwärter packte. Erst mit Hilfe anderer konnte der Betreffende überwältigt werden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und als irrsinnig erkannt. Allem nach ist er in Ulm durchgegangen. Es ist derselbe, der morgens sich, wie schon berichtet wurde, bei Herbrechtlingen auf die Schienen legen wollte.

Dieser Tage veranlaßte Stadtpfleger B. von Weingarten auf dem Bahnhofe in Ravensburg die Verhaftung eines Mannes. Derselbe wollte laut „D. N.“ einem Weingartener Fabrikanten auf einen Pfandschein 10,000 Mk. Pflegschaftsgelder abnehmen. Doch ehe das Geld ausgehändigt wurde, ließ der Darleiber den Pfandschein durch den sachkundigen Beamten prüfen, welcher den Pfandschein als sehr mangelhaft ausgestellt fand und der Sache nicht traute. Eingezogener Erkundigungen zufolge erwies es sich, daß man es hier mit einem Schwindler zu thun hatte.

Tagesberichte.

Berlin, 29. März. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Alters- und Invaliditätsversorg-

ung. Zum § 1 liegt ein Antrag Hise v. Hertling vor, wonach die Versicherung sich auf die im Unfallversicherungsgeetze vom 6. Juli 1884 genannten Personen beziehen soll. v. Hertling (Zentr.) begründet den Antrag damit, daß es nötig sei, die schablonenhafte Ausdehnung der Versicherung auf Landwirtschaft und Handwerkerstand aufzugeben, weil hier die Voraussetzungen für eine Zwangsversicherung fehlten. Schmidt-Ebersfeld (df.) meint, man müsse, ehe man zu einer Invaliditätsversicherung übergehe, die Arbeiter schutzgebe, namentlich die Krankenversicherung, weiter ausbilden, um die Gründe frühzeitiger Arbeitsunfähigkeit zu beseitigen. Der Mechanismus des Gesetzes sei zu kompliziert. Wollte man nicht auf eine Reichsanstalt zurückgehen, so solle man kleinere Versicherungsanstalten einrichten. Gahn (l.) hält den Versicherungszwang für eine dem Arbeiter heilsame Einrichtung. Grillenberger (Soz.) erklärt, seine Partei werde für das Gesetz stimmen, wenn der Antrag Hise angenommen werde. Fürst Bismard ist anwesend. Winterer spricht für den Antrag. Minister v. Bötticher dankt der Kommission für ihre Thätigkeit und bezeichnet die Annahme, daß der Reichskanzler auf das Zustandekommen der Vorlage keinen Wert lege, auf ausdrückliche Ermächtigung des Reichskanzlers als beleidigend. Der Antrag Hise sei unannehmbar; der Minister bittet um Annahme des Gesetzentwurfes nach den Kommissionsbeschlüssen. Fürst Bismard erklärt sich mit den Ausführungen v. Böttichers vollständig einverstanden. Seine übrige Geschäftsthätigkeit habe ihn behindert, den Kommissionsberatungen beizuwohnen; daraus sei aber doch kein Schluß auf das Maß seiner Teilnahme an der Vorlage zu ziehen. Politische Blätter irrten, wenn sie meinten, er altere; er bitte zu bedenken, daß die auswärtige Politik, der er seit 30 Jahren diene, seine Thätigkeit voll in Anspruch nehme. Er habe die Leitung der Arbeiten zu dieser Vorlage bei Bötticher in den besten Händen gewußt. Angesichts des großen Interesses des Kaisers Wilhelm I. an der Vorlage sei es geradezu eine Beleidigung, anzunehmen, er werde diese Sache vor dem Abschluß im Stiche lassen. Die Sache sei ja doch auf seine Initiative in Angriff genommen. Er bitte, die Vorlage mit möglichst großer Mehrheit anzunehmen. Schrader, Komierowski und Hise sprachen für den Antrag Hise-Hertling; Buhl bekämpfte denselben. Die Beratung wird auf morgen früh 11 Uhr vertagt.

— 1. April. Beratung über die Alters- und Invalidenversicherung. Auf Antrag von Gebhard und v. Franckenstein wird gegen den Widerspruch des Vertreters der Regierung hinter § 3a eingeschaltet, daß Betriebsunternehmern, welche nicht wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibenden die Selbstversicherung vom 40. Lebensjahr an gestattet werde. Zu § 4 liegt ein freisinniger Antrag auf Anerkennung der Gleichberechtigung freier Versicherungskassen vor, welche bestimmte Kautelen bieten. Kalle spricht gegen die freien Kassen wegen deren Unsicherheit. — Rickert spricht dem Vordrner seine Verwunderung über diese seine unliberale Stellungnahme aus. Hamacher fragt an, ob auch die Selbstständigkeit der Knappschafftsklasse durch das Gesetz leide. — Staatssekretär v. Bötticher: Man würde diese Kassen prüfen, er glaube, daß diesen Kassen die Ausführung des Gesetzes mit übertragen werde. Der freisinnige Antrag und der Antrag Webell werden abgelehnt und die Paragraphen 4 bis 6 nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Morgen Fortsetzung.

— 2. April. Fortsetzung der Beratung der Alters- und Invalidenversicherung bei § 7, welcher für die Altersrente das 70. Lebensjahr als Altersgrenze festsetzt. Rickert, Hatzfeldt, Stolberg beantragen das 65. Lebensjahr als Altersgrenze, Bebel das 60., Staatsminister von Bötticher spricht sich gegen diese Anträge aus und bittet, es bei dem Kommissionsbeschlusse zu belassen. Halte man die

Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Jahr wirklich für so wertvoll, so möge man wenigstens andere Maßnahmen treffen, welche die schwerwiegenden Folgen andererseits wieder auszugleichen geeignet seien. Struckmann und Camp sprechen gegen die Herabsetzung der Altersgrenze. Bebel tritt nochmals für das 60. Jahr ein. Frhr v. Franckenstein empfiehlt aus finanziellen und anderen Gründen, bei der Vorlage stehen zu bleiben. Hitze will bei zweckmäßiger Gestaltung der Invalidenrente ganz auf die Altersgrenze verzichten; sonst sei nur das 65. Jahr gerechtfertigt. v. Kardorff empfiehlt das 65. Jahr. Haarmann erklärt, einige National-liberale würden für das 65. Jahr stimmen; sie wollten, soweit möglich, dann schon dem Arbeiter das Recht geben, wirklich auszuruhen. Die Anträge Bebel und Rickert werden abgelehnt, die Kommissionsvorlage (das 70. Jahr) angenommen. Bei der Beratung des zweiten Teils des § 7 (Invalidenrente) wurden nach längerer Debatte die Kommissionsanträge mit der Maßgabe angenommen, daß nach den Anträgen Struckmann statt „Entschädigung“ gesagt wird „Rente“, sowie, daß nach dem Antrag Stumm das Wort „jedenfalls“ im vierten Absätze zu streichen ist. Fortsetzung morgen 12 Uhr.

Berlin, 2. April. Die Osterferien des Reichstages sollen am 10. ds. Mts. beginnen; bis dahin wird die zweite Lesung der Alters- und Invalidenversicherung beendet werden und außerdem nur noch einige kleinere Gegenstände.

Berlin, 4. April. Der Kaiser spendete den Notleidenden in Posen 10 000 Mk.

Berlin. Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein Verzeichnis der Vermissten bei dem Schiffsun- glück in Samoa vom „Abler“ und vom „Eber“, die also wohl als ertrunken anzusehen sind. Es sind 20 Mann vom Abler und 67 Mann vom Eber; sämtlich Matrosen, Obermatrosen und Heizer; Offiziere befinden sich nicht darunter. Es scheint also, daß sich der Verlust an Offizieren, auf die bereits gemeldeten fünf vom Eber beschränkt. Die untergegangenen Mannschaften stammen fast alle aus dem nördlichen und östlichen Provinzen. Nur auf dem Kanonenboot „Eber“ befand sich der Matrose Georg Delp aus Eberstadt bei Darmstadt und auf dem „Abler“, wie verlautet, ein junger Württemberger, Robert Obermüller, als Matrose und Steuermannsgast. Derselbe war vor einigen Jahren in die deutsche Kriegsmarine eingetreten und hat seitdem verschiedene Seereisen glücklich mitgemacht. Im vorigen Jahr hat er mit den Ablösungsmannschaften für den Abler Bremerhaven verlassen. Ueber sein Schicksal ist bis jetzt nichts näheres bekannt. Der ertrunkene Lieutenant z. S. von Ernsthausen, der Sohn des früheren Oberpräsidenten von Westpreußen, hatte bei dem Gescheh in Kamerun, während die ausge- setzten Mannschaften die Schwarzen in den Busch trieben, Bootswacht und wurde an der einen Hand, die das Opernglas hielt, leicht verwundet.

Die finanziellen Verluste, welche das Reich, falls auch die „Olga“ nicht wieder abzubringen sein sollte, in den drei dem Orkan vom 16. März zum Opfer gefallenen Schiffen erleiden würde, beziffern sich einschließlich der Reparaturkosten und Neubeschaffungen bis zu dem Termin der Etats- aufstellung für 1889/90 auf zusammen 4,344,945 Mark 92 S. Davon kommen auf die „Olga“ 2,582,363 Mk 43 S, auf den „Abler“ 1,110,593 Mk 11 S und schließlich auf das noch ganz neue, zum ersten Male in Dienst gestellte Kanonenboot „Eber“ 651,989 Mk 38 S. Die „Olga“, deren Erhaltung man noch erhoffen darf, deren Repa- ratur aber auch im Falle des Wiederflottwerdens wegen der erlittenen Beschädigungen sehr kostspielig werden wird, ist ein sehr starkes, nach dem Längs- spanntensysteme in Eisen und Bessmer Stahl er- bautes Schiff. Ueber der Metallhaut liegt eine Filzschicht, auf welche eine Lage von ostindischem Teakholz folgt, welche etwas über das lebende Werk hinaus mit Zink bekleidet ist.

Bonn. Durch Kabinetts-Ordre vom 9. März, dem Todestage Sr. Majestät des Hochseligen Kai- sers Wilhelm, wurde die Firma P. H. J n h o s s e n, Dampf-Kaffee-Brennerei hieselbst, zum Hoflieferanten Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich ernannt. Genannte Firma, durch ihre vorzüglichen gebrannten Kaffees im ganzen Deut- schen Reiche hochrenommiert, besitzt bekanntlich das größte Etablissement der Branche am hiesigen Platze und war schon seit einer Reihe von

Jahren mit der regelmäßigen Kaffeelieferung für die Tafel Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich resp. des Deutschen Kronprinzen und nachmaligen Kaisers Friedrich Majestät betraut.

Posen, 2. April. Einer amtlichen Mitteil- ung zufolge wütet das Hochwasser gegenwärtig im Kreise Birnbaum-Schwerin. Zuerst brach die Schleuse der Warthe bei Marienwalde, darauf der Muchordschiner Deich am linken Wartheufer. Das Wasser überflutete den Flügeldeich, so daß der Hauptdeich durchstochen werden mußte, um das Wasser möglichst in sein altes Bett zurückzuleiten. 16,000 Morgen sind überflutet. Die Menschen sind überall gerettet. Gestern nachmittag brach der Deich und der Straßendamm bei Neumerow am rechten Ufer. Die Deiche der Warthe bei Schweinert und bei Schwerin sind in größter Gefahr. Der Oberpräsident v. Zedlitz-Trützschler hat sich persönlich nach dort begeben. Hier fällt das Wasser, wenn auch langsam.

Frankfurt am Main. Das Dienstmädchen eines hiesigen Kaufmannes hat sich mit Cyankali vergiftet, weil die Kinder ihrer Herr- schaft an Diphtherie gestorben waren und es sich die Schuld an deren Tode zuschrieb. Das Mäd- chen war im Februar in seiner Heimat gewesen, wo gerade auch die Diphtherie herrschte, und glaubte nun, es habe die Krankheit hierher verschleppt.

Karlsruhe, 2. April. In Durlach wurde gestern mittag die Tante der Wittin, welche erstere im 3. Stock des Gasthauses zur „Krone“ wohnte, von einem Raubmörder in ihrem Zimmer schwer verwundet. Die 76 Jahre alte Frau Merker be- fand sich, wie die B. Pr. meldet, allein, als ein fremdes Individuum ins Zimmer trat und Geld oder die Schlüssel zu ihren Kästen verlangte. Die vor Angst und Schrecken sprachlose Frau erwiderte, sie habe kein Geld, auf dem Tische lägen die Schlüssel. Der freche Eindringling nahm sie und ging damit ins Nebenzimmer, gleich darauf trat er wieder heraus und da er nichts gefunden zu haben scheint, versetzte der rohe, gefühllose Mörder der hoch betagten Frau einen Stich in den Unter- leib, daß sie zusammenbrach und ihr die Gedärme herausstraten, worauf er das Weite suchte. Das kleine Töchterchen der Wittin fand später die alte Frau blutend auf dem Boden liegen. An dem Auskommen der Schwerverwundeten, die noch den Mörder beschreiben konnte, wird gezweifelt.

Aus dem Fränkischen, 2. April. In der Umgegend von Schillingsfürst tritt in einzelnen Gemeinden die Diphtheritis unter den Kindern in schreckenerregender Weise auf. So hören wir, daß in Klein-Sulz dem Pfarrer Kaffelmann 3 und in Hagenau dem Bauern Ballenberger 5 Kinder an dieser Epidemie gestorben sind.

Die „Donau-Ztg.“ berichtet aus Bur- gkirch bei Altdorf folgendes: Dieser Tage wurde ein Knabe beerdigt, der seit einiger Zeit in Burgkirch im Dienst war und durch die seltene Rohheit von Mitbediensteten sein junges Leben verlor. Ein Knecht und eine Magd (!) die im selben Dienst standen, banden dem Knaben nämlich Hände und Füße und stopften sodann dem Hilflosen eine Brut von jungen Mäusen in den Mund, worüber sich der Knabe so entsetzte, daß er einen epileptischen Anfall bekam. In diesem traurigen Zustand wurde der Unglückliche in das hiesige Krankenhaus verbracht, wofelbst ihm der Mund mit Gewalt auf- gezwängt werden mußte und die noch immer dort befindliche Mausbrut entfernt wurde. Bald da- rauf starb der arme Junge. Er hatte bisher keine Epilepsie. Der Dienstherr hat die beiden Un- menschen sofort entlassen. — Außerdem dürfte sich denn doch das Gericht mit der greulichen Geschichte befassen.

München, 2. April. In Rotenstein er- schoß der Gr. Pappenheimsche Förster Funke seine beiden 10- und 15jährigen Töchter und dann sich selbst. — Schwere eheliche Dissidien in der Familie eines an der von der Tannstraße wohnhaften Regi- strators führten in vergangener Nacht zu einem blutigen Abschluß. Als nämlich der Mann gegen 11 Uhr nach Hause kam, entspann sich ein Streit, der bis gegen 2 Uhr früh währte. Hierbei feuerte die Frau aus einem Revolver, den sie sich eigens gestern, angeblich um sich vor den Angriffen ihres Mannes zu schützen, gekauft hatte, aus nächster Nähe 3 Schüsse gegen ihren Mann ab. Ein Schuß ging fehl, der zweite traf den Unterleib, der dritte ging in den linken Oberarm, den er zer- schmetterte. Die Täterin wurde in Haft genom-

men. Der Zustand des Verletzten ist zurzeit nicht lebensgefährlich.

Wien, 2. April. Das Fremdenblatt giebt seiner Teilnahme an dem Unglück der deutschen Kriegsmarine bei Samoa warmen Ausdruck und hebt die Opferwilligkeit der Bevölkerung und die Energie der Regierung hervor, die in so kurzer Zeit eine so mächtige Flotte geschaffen und die keine Lücke in dem Bestande dieser Flotte zulassen werde. Die Kolonialpolitik erheische Opfer, Deutschland werde aus der Trauer über das Unglück von Samoa, das auch die Bevölkerung Oesterreichs schmerzlich erschütterte, zu erneutem Vorwärtstreben erwachen.

Haag, 3. April. In der Plenarversamm- lung der Generalstaaten wurde in Uebereinstimm- ung mit dem Berichte des Staatsrates die Not- wendigkeit der Einsetzung einer Regentschaft be- schlossen, da es dem König unmöglich ist, die Re- gierung weiterzuführen.

London, 3. April. Nach einer Neuter- meldung aus Auckland 3. April richtete der Orkan namentlich auf Tahiti bedeutende Vermüstungen an. Viele Menschen wurden getötet, die Hauptstadt ist überschwemmt. Auf der Insel Tonga sind dreißig Menschen getötet.

Auckland, 3. April. Nach einer Neuter- meldung hat der jüngste Orkan auf Samoa auch auf anderen Inseln Polynesiens gewütet. Nament- lich auf Horvey, den Gesellschaftsinseln, wo zwei amerikanische Handelsschiffe scheiterten, die Mann- schaft jedoch gerettet wurde. Von dem gescheiter- ten englischen Schiffe befürchtet man, daß die Mannschaft verloren ist. Auf den benachbarten Inseln wurden große Verheerungen angerichtet.

Nachruf für Herrn Kronenwirt Krauß von Winnenden.

Freund des Lebens bist zu bald geschieden,
Noch in bester Manneskraft standst du.
Manches Schwere brachtest du im Frieden
hin, wo alles suchet wahre Ruh.
Liebe war dein Thun für Feind und Freunden,
Wohlthun, Aushilf brachst dir wahre Freud,
Gatte, Gattin, Kinder stets sich einten,
Wenn auch manchmal drohte großes Leid.
Weithin reichte deines Hauses Name,
Ruhm und Ehre ruhte auf der Kron.
Diesen Ruhm ererbe auch der Same,
Ja er komm aufs Hauses würd'gen Sohn.
Steht die Mutter doch noch an der Pforte,
Dieses Bild der treuen, klugen Frau,
Die erwählt den Herrn zum treuen Horte,
Der den rechten Weg ihr zeigt genau.
Fürcht dich nicht, heißt in dem Bibelworte,
Gott steht noch auf seiner treuen Hut.
Wenn's auch geht jetzt durch die enge Pforte,
Es geht doch am Ende alles gut.
Fest geglaubt und nur auf Gott vertrauet,
Ihm gelehrt alles vor den Fuß;
Wer so fest auf seine Güte bauet,
Dem verschwindet Zweifel und Verdruß.
Wie warst du ein guter, treuer Gatte,
Sorgetest stets, wenn's manchmal ratlos sah.
Jeder deiner Söhne an dir hatte
Einen Vater, der mit Hilf war nah.
Jeder Gast des Hauses sah dich gerne,
Deine Biederkeit ihn hat erfreut,
Aber nun ruhest du in sel'ger Ferne,
S'Wiederseh'n bleibt für die Ewigkeit.
Gast nun ausgeduldet, ausgelitten,
Große Schmerzen hast du durchgemacht.
Mögst du haben um die Kron gestritten,
Die den Sel'gen dort entgegenlacht.
Dann ist deines Hauses schöne Krone
Dir ein lieblich Bild gewesen hier,
Und dann prangt auch dir zum ew'gen Lohne
Eine Kron zu deines Hauptes Bier.
Wenn auch trauern jetzt die lieben Deinen,
Und so manche Thräne fließt dir nach,
Läßt doch Gott aufs Dunkel wieder scheinen
Seine Sonne schön als Freudenlach.
Könnst' er sprechen noch mit Euch Ihr Lieben,
Würd' er sagen: „Lasset mich in Ruh,
Lasset schwinden Euer Vielbetrüben,
Lacht mir doch die Friedenspalme zu.
Von einem Freunde des Verstorbenen.“

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90 bis 6.25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (St. u. St. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Fürs' Herz.

Jesu, laß an deiner Hand
Uns durch's Leben gehen,
Bis wir dort vor Gottes Thron
Ganz beseligt stehen!